Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 24

Artikel: Der Musikfreund
Autor: Szenes, Bela
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751805

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Musikfreund

Selbstgespräch eines Konzertbesuchers von Bela Szenes

Einzig autorisierte Uebersetzung aus dem Ungarischen von Maurus Mezei

Ich bin gerade zur rechten Zeit gekommen, der Meister sitzt bereits beim Klavier, er wartet nur noch eine Weile; also rasch auf meinen Platz.

Ich habe einen Ecksitz, das ist ja herrlich; durch die zweite Tür rechts kann ich nach Schluß gleich in die Garderobe eilen. Morgen schicke ich dem Kassenfräulein die versprochenen Bonbons, weil sie mir noch ein Billett zuließ, während andere sich um die Karten raufen mußten.

Aha, der Künstler beginnt schon: «Beethoven, C-Moll-Sonate, Opus 13.»

Beethoven, immer nur Beethoven! Richtig, der Meister ist doch der bekannteste Beethoven-Interpret der Gegenwart ... Ein ganz hübscher Mann, er sieht ein wenig dem Weiß aus der Buchhandlung ähnlich ... Wie flink sich nur seine Finger bewegen, er besitzt eine fabelhafte Technik; man sieht von meinem Platz wirklich ausgezeichnet, ich schicke dem Fräulein morgen unbedingt die Bonbons ... Der Meister ist noch ziemlich jung, höchstens vierzig Jahre alt. Ein solcher Mann muß viele Damenbekanntschaften haben, die Mädchen in unserem Bureau sind ganz vernarrt in ihn; nun ja, es ist nicht zu verwundern: da sitzt er auf dem Podium, hält den Kopf ein wenig zur Seite geneigt, — ich glaube, er hat eine größere Glatze als ich. Das Haarwasser, das mir so warm angepriesen wurde, ist nichts wert, — mein Friseur ist ein Schwindler!

Ganz nette Musik ... Wie der Meister nur den Kopf neigt. Affektiert er oder muß er so tun? Möglich, daß es anders nicht geht ... Woran mag solch ein Mensch dort oben wohl denken? Es muß unbehaglich sein, wenn einen so viele Leute betrachten, aber er dürfte es schon gewohnt sein; jedenfalls ist es für ihn ein angenehmeres Gefühl, wenn viele ihn betrachten, als wenn es niemand tut ... Wie hoch mag wohl sein Einkommen sein? Zumindest so hoch, wie die Bezüge eines Direktors unserer Bank. Welch eine Hetz wäre es doch, wenn man den Direktor hier auf das Podium des Konzertsaales setzen und ihm befehlen würde, zu dirigieren! Alle Augen wären da auf ihn gerichtet ... Direktor Keleti würde sich mit seinem kahlen, spitzen Schädel sehr nett ausnehmen.

Was der Künstler jetzt vorträgt, muß sehr schwer sein! Er spielt perfekt Klavier, darüber besteht kein Zweifel .. Sein Hemd ist ein wenig zerknittert, das kommt wohl daher, weil er sich tief über das Klavier beugt ... Jetzt hat er das Stück beendet. Wie die Leute applaudieren! — — — —

Was kommt jetzt? «Andante F-Dur?» Nein, das ist bloß der zweite Satz. Die Familie Meller ist natürlich auch hier ... Der Meister spielt wieder: es muß für ihn peinlich sein, sich aufs Kommando hinsetzen und spielen zu müssen. Wie wäre es, wenn er plötzlich heftige Zahnschmerzen bekäme, was würde er da sagen? «Verzeihung, ich habe Zahnschmerzen, ich muß nach Hause gehen, ich spiele nicht weiter.» Das Geld für die gelösten Karten müßte man jedenfalls zurückbekommen.

Interessant ist jenes blonde Mädchen dort auf der Galerie, zweite Reihe, Ecksitz. Wie sie nur mit geschlossenen Augen dasitzt und sich ganz dem Genuß der Musik hingibt. Sie ist entschieden hübsch. Zu dem schwarzen Samt paßt der nackte Hals besonders gut, auch das Haar ist kunstvoll geordnet. Jetzt dreht sie sich zu mir um. Hat sie meinen Blick gefühlt? Oder beachtet sie mich gar nicht ?

Vor mir sitzt ein junger Mann und hält Noten in der Hand. Er neigt den Kopf nach rechts und links, bewegt die Finger über dem Notenblatt, als würde er die Noten zählen. Ich glaube, er kontrolliert, ob der Meister nicht einige Takte ausläßt. Hie und da nickt er beifällig mit dem Kopf, anscheinend klappt alles.

Die blonde Dame hat mir jetzt mit den Augen zugenickt. Das Ganze war aber nur das Werk eines Augenblicks, denn sie lauscht schon wieder dem Meister. Ich schwöre, sie wird mir ihren Blick noch einmal zuwenden ... Was habe ich gesagt! ... Als sie jedoch bemerkte, daß ich sie noch immer betrachte, wandte sie rasch den Blick ab, damit ich nicht etwa glaube, daß sie ... Der Meister hat auch schon das «Andante F-Dur» beendet ... Pause, — ich gehe ein wenig ins Foyer.

Die lieber Gott, — diese vielen Bekannten!

Die Pause ist gottlob zu Ende, der Künstler sitzt schon wieder beim Klavier. Es muß doch anstrengend sein, so viele Piecen hintereinander zu spielen ... Beethoven: «Rondo a capriccio» ... Es beginnt ganz schön, ein ganz nettes Stück.

Das hübsche blonde Mädchen scheint mit diesem Langhaarigen kokettiert zu haben; denn er deutete ihr, daß er sie draußen erwarten wird, worauf sie ihm bejahend zunickte. Als ich während der Pause aufstand, sah ich, daß sie dicke Beine hat, — eine Dame mit dicken Beinen ist für mich erledigt.

Ich habe von dem Geklimper schon Kopfschmerzen; hoffentlich wird es bald zu Ende sein! Man muß allerdings zugeben: der Meister spielt wunderbar und hat eine fabelhafte Technik. Hinten hustet jemand. Die Leute rufen «Post». Diese dicke Blondine vor mir getraut sich scheinbar nicht, laut zu husten; sie hält ihr Taschentuch vor den Mund, aber desto schlimmer ist es; alle Augen sind auf sie gerichtet und zum Schluß muß sie ja doch laut husten. Der Meister beugt sich ganz auf das Klavier, als wollte er die Tasten küssen. — Wo könnte man nach dem Konzert am besten nachtessen?

Haben Sie Talent zum Kriminalisten?

Lösung zu Fall 10: Der Einbruch in der Villa

Die Kriminalkommissare gingen auf Grund des gesamten Befunds am Tatort davon aus, daß es sich um eine routinierte Bande handeln müsse, deren Mitglieder zu den der Kriminalpolizei bekannten «schweren Jungens» gehörten. Sie ließen das in dem angebissenen Apfel sichtbare Gebiß eines der Diebe von einem Zahnarzt ausgießen und bekamen auf diese Weise einen genauen Abdruck dieses Gebisses. Sie ließen dann alle beim Erkennungsdienst regestrierten bekannten Einbrecher von dem Zahnarzt untersuchen und fanden auch tatsächlich auf diese Weise das Mitglied der gesuchten Bande, das in den Apfel gebissen hatte. Auf diese Weise konnte die ganze Bande verhaftet werden.

Der Fall ist im Jahre 1923 in Kopenhagen geschehen.

Die neue HELVETIA bietet wichtige Vorteile
Prospekt Nr. 6 verlangen
bei der Schweiz. Nähmaschinen-Fabrik HELVETIA, Luzern

A. S. GROB
reiche Farbauswahl
20 verschiedene Farben, hoher Farbgehalt, keine Flecken, kein Nachdunkeln
die Edelschuhcrème in der Tube
Eg-Gä
In Schuhgeschäften und Drogerien erhältlich
FABRIKANTEN: BROGLE'S SÖHNE, SISSELN (AARGAU)

FLIT tötet Fliegen
Schneller!

Auskünfte FÜR HANDEL UND PRIVAT
BICHET & CIE
Vormals André Piguet & Cie. Gegründet 1895 - Vertretungen auf der ganzen Welt
BASEL ..... Falknerstraße 4
BERN .... Bubenbergplatz 8
GENF ..... Rue Ceard 13
LAUSANNE ... Petit-Chêne 32
ZÜRICH ... Börsenstraße 18

A. M. UHLENKAMP
Drei Jahre machen einen Mann
ROMAN
Ganzleinen mit mehrfarbigem Umschlag Fr. 5.80
Umfang 229 Seiten
Wie ein durch ein schweres Schicksal erschütterter Mensch langsam zu innerer Reife und zu einer Aufgabe innerhalb seines Volkes erstarkt, das ist, weit über den krisenhaften, zeitgeschichtlichen Rahmen hinaus, das fesselnde Thema dieses bis in jede Zeile mit persönlichem Erlebnis gestalteten Buches. In das Schicksal eines Studenten greift ein junger, seelenkundiger Arzt, der ihm durch einen Blick in das Unbewußte seiner eigenen Seele einen äußeren Konflikt fruchtbar auflösen hilft und den jungen Mann aus nutzlosen Grübeleien ins tätige, für die Gemeinschaft verantwortliche Leben zurückzuführen hilft. Aus einem abgesplitterten Individualisten wird er zur Stütze des zusammenbrechenden Elternhauses. Ein Semester «Ausland», als Wanderlehrer auf ehemaligem Kriegsgebiet, erschließt ihm aufs neue auch das Herz für die Gefilde der Heimat, der er sich nach beendeten Studien schließlich als Jugenderzieher und Seelsorger einer kleinen, gesunden Bauerngemeinde verpflichtet. Und die Liebe? — Sie blüht ihm endlich am Weg und reift ihn zum Mann.
Durch jede gute Buchhandlung zu beziehen
Morgarten-Verlag A.G., Zürich

Rette Dein Haar!
Mit Birkenblut wird alles wieder gut
Erzeugt prächtiges volles Haar
Haarausfall, kahle Stelle, spärlicher Haarwuchs, Schuppen, verschwinden in kurzer Zeit. Tausende freiwillige gesandte Anerkennungen. Einziges Produkt, welches aus garantiert reinem Alpenbirkensaft hergestellt ist. Verlangen Sie Birkenblut Flasche Fr. 2.90 und Fr. 3.85.
In Apotheken, Drogerien, guten Coiffeurgeschäften. Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard, Faido
Der neue Birkenblut-Shampoon aus Pflanzenstoffen, garantiert rein von Säure, alkali- und seifenfrei, einzig gut zum Kopfwaschen. Gibt den Haaren den Naturglanz. Blonda für Blondhaar, Bruna für dunkles Haar, Forto für den Herrn
Birkenblut-Brillantine und Fixateur für schöne Frisuren

Bildung
ein wertbeständiges Kapital für Sohn und Tochter
INSTITUT auf dem ROSENBERG
Voralpines Knaben-Internat ST. GALLEN
Juli/Sept.: Schöner und gesunder Ferien-Höhen-Aufenthalt. Staatliche Sprachkurse. Pädagogische Führung.

Französisch ENGLISCH oder ITALIENISCH garant. in 2 Mon. in d. Ecole Tamé, Neuchâtel 31. Auch Kurse mit beliebiger Dauer zu jeder Zeit u. für jedermann. Vorbereitung für Staatsstellen in 3 Monaten Sprach- und Handelsdipl. in 3 u. 6 Monaten.